

* (Das Kaiser Karl-Wohlfahrtswerk „Kinder aufs Land“.) Eine kleine Völkerwanderung vollzieht sich in diesen Tagen. Tausende und aber Tausende von schulpflichtigen Knaben und Mädchen verlassen ihre Heimat, um vorübergehend in jene Gefilde zu ziehen, in denen Milch und Butter, Brot und Kartoffeln, Eier und Fleisch so weit reichlich vorhanden sind, daß in jedem Haushalte noch ein oder zwei zu Gaste geladene Kinder gesättigt werden können. Ausgehungerte Kinder aus den deutschen Industrieorten Böhmens, insbesondere aus dem Erzgebirge, ziehen nach Oberösterreich, Kinder aus allen Kronländern, namentlich Wiener und niederösterreichische, wandern nach Ungarn, um durch den Landaufenthalt und nahrhafte Kost den Körper zu kräftigen. Der Wunsch des Kaisers hat die große Aktion in kurzer Zeit zur Reife gebracht. Ortsausschüsse, Bezirkskommissionen und Landesstellen bildeten sich, um die armen, erholungsbedürftigen Kinder in den mangelhaft versorgten Gebieten auszuwählen, in Gruppen zusammenzufassen, und in die großen Sammelstationen zu transportieren, wo die Kinder wieder in kleinere Verbände geteilt, und nach verschiedenen Richtungen befördert werden, um endlich in das neue Heim einzutreten. Diese Ab- und Zuwanderung wird zum weitaus größten Teil im Monat Juli vor sich gehen. Die ersten Transporte sind aber bereits abgegangen. Die Bahnverwaltung hatte alle Vorkehrungen getroffen, um die Kinder, womöglich in direkten Wagen, an ihr Ziel zu bringen, die Eisenbahnbeamten und das Zugpersonal überboten sich an Herzlichkeit gegenüber den Kleinen. Es waren nicht durchgehends reiche oder wohlhabende Bauern, die die Kinder aufnahmen, oft nur Leute, die selbst zwar keinen Ueberschuß an Lebensmitteln hatten, aber gern bereit waren, ihren Vorrat mit den hungernden Kindern zu teilen. Gerade bei den bestgestellten Bauern waren die Bemühungen in manchen Fällen vergeblich gewesen, alle Bitten und Vorstellungen nützten da nichts, sie nahmen kein Kind zu Gaste, ein Verhalten, das recht wenig Verständnis für die schweren Zeiten und die Not der Jugend zeigt. Sowohl die in Kolonien vereint geliebten Kinder, als auch jene, die gewöhnlich zu Zweien in den Bauernhöfen untergebracht wurden, fügten sich rasch in die neuen Verhältnisse. Alle Berichte stimmen darin überein, daß die Kinder bestens aufgehoben sind und gut verpflegt werden. Die Gewichtszunahme war bei vielen schon nach Verlauf einer Woche nachweisbar. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß das Glück der Kinder oft durch die eigenen Eltern getrübt wird, die in Jauchebriefen über die trostlosen Verhältnisse der Heimat klagten. Die Aktion des Kaiser Karl-Wohlfahrtswerkes, dessen Zentrale sich in Wien, I. Bezirk, Naglergasse Nr. 1, befindet,

wird stets ein ehrenvolles Zeichen der Volkstreue und liebevollen Betätigung weiter Bevölkerungsteile sein.